

St.Galler Nachrichten

DIE WOCHENZEITUNG | Zürcherstrasse 172 | Postfach | 9014 St.Gallen | Inseratenannahme 071 242 67 70 | Redaktion Telefon 071 227 25 00 | inserate@st-galler-nachrichten.ch | www.st-galler-nachrichten.ch

Christian Neff
kritisiert
«Blitzer» als Ein-
nahmequelle für
die Stadt.

3

Bettina Kägi
hat fast ihr ganzes
künstlerisches Le-
ben auf der Bühne
verbracht.

5

Walter Locher
freut sich über den
Entscheid des
Kantons zum
Strassenbau.

7

Margrit Anwander
hält einen interes-
santen Vortrag
zum Thema De-
menz.

13

Jonas Knecht
ist Regisseur des
Stücks «Verset-
zung» in der Lokre-
mise.

17



Noch relativ unbekannt

Von René Alder

Ja, wir kennen alle das Bild von Albert Einstein, in dem er uns die Zunge rausstreckt. Und wir wissen, dass er die Relativitätstheorie erfunden hat. Doch diese Lorbeeren verdient er nicht allein: Seine Frau Mileva Einstein-Maric war die Co-Autorin dieser bahnbrechenden Geschichte. Wie hoch war ihr Anteil daran? Der St.Galler Peter Kaiser gibt die spannende Antwort darauf.

Frauenpower Eine Spurensuche mit überraschenden Erkenntnissen. Und auch der geniale Wissenschaftler Nikola Tesla begeistert Kaiser. Letzten Monat erhielt er Besuch vom RTL Sender VOX HD. Der hat das riesige Archiv von Frau Einstein dokumentiert. Das Ganze wird demnächst ausgestrahlt. Ein weiterer Grund für den Besuch war das



Peter Kaiser (links) enthüllt die Geheimnisse von Mileva Einstein-Maric.

z.v.g.

siebzehnte Todesjahr von Frau Einstein. Grosser Bahnhof also – und das zu recht. Seit 14 Jahren sammelt man nun schon Dokumenta-

tionen über die «geniale» Frau. Das bringt auch Sonderapplaus von feministischer Seite ein, denn der Wirkungsgrad dieser faszinierenden Persönlichkeit ist insbesondere vielen Männern unbekannt. Wird die Geschichte auch im Ausland für Furore sorgen? «Nun ja, international Furore machten wir 2004 durch die Wiederentdeckung des Grabes am Nordheim Friedhof. Die Sensation ging bis nach New York und Israel», erinnert sich Peter Kaiser. Es hat also hohe Wellen geworfen und auch St.Gallen als «Basislager» erhält so eine internationale Bühne. Peter Kaiser wohnt an der Zilstrasse. Hier in der Schweiz habe man nur wenig über sie berichtet. Zu gross sei der Einfluss der Albert Einstein Society gewesen. «Ausserdem hat uns das 100 jährige Jubiläumsjahr Einsteins «die Relativitätstheorie» einen Strich durch die Rechnung gemacht», blickt Kaiser zurück.

Fortsetzung auf Seite 3

SWISS CASINOS
St.Gallen

St.Galler
Stadt-Krimi

Die Mördergrube
45. Teil

Alfredo stand draussen und rauchte. Er hatte sich zum schweigsamen Kettenraucher entwickelt, seit Rick tot war. Von seiner früheren unbeschweren Offenheit war nicht mehr viel übriggeblieben. Nicht einmal über den Besuch der Polizei hatte Alfredo mit ihm gesprochen. Dabei hätte er gerne gewusst, was er darüber dachte.

Lesen Sie weiter auf S. 31

Leinwandheld mit Bachblüten

Paul Cézanne und Johann Sebastian Bach waren Künstler, deren Bedeutung kaum hoch genug eingeschätzt werden kann. Doch auch Genies sterben. Und langweilen sich im Jenseits. «Die Süssen» im Theater «Parfin de siècle» zeigt auf, dass der Tod zwar eine Schwelle, aber noch lange nicht das Ende ist. Man hat im Reich der Toten vor allem eines: Viel Zeit. Arnim Halter und Matthias Flückiger überzeugen.

Seite 9

Gewalt gegen die Polizei bekämpfen

Massnahmen für einen besseren Schutz von Polizisten fordern neue Vorstösse im St.Galler Stadtparlament und im Kantonsrat. Während ein Postulat von FDP-Stadtparlamentarier Andreas Dudli die Prüfung des Einsatzes von «Bodycams» verlangt, will eine Interpellation von SVP-Kantonsräten Auskunft darüber haben, welche Massnahmen die Regierung zur Verhinderung von Gewalt gegen die Polizei trifft beziehungsweise treffen will.

Schutzverstärkung Für Dudli kann ein Mittel zur Erhöhung des Schutzes der Einsatz von sogenannten «Bodycams» sein, das heisst einer Kamera, welche das nächste Umfeld des Polizisten mit Bild und/oder Ton aufzeichnet. Eine Täterschaft müsse sich dann bewusst sein, dass ihr Übergriff auf Video aufgezeich-



Auch Polizistinnen erleben bei ihren Einsätzen immer mehr Gewalt.

Fotolia

net werde. Die «Bodycams» könnten somit präventiv gegen Übergriffe dienen, andererseits lieferten sie Beweismaterial für die Aufklärung von Delikten. Konkret möchte Dudli vom Stadtrat wissen, ob er sich vorstellen könne, für das Stadtpolizei-Korps solche «Bodycams» anzuschaffen, wie hoch die Kosten wä-

ren und wie er die Notwendigkeit in der heutigen Zeit beurteile. Weiter stellt der FDP-Stadtparlamentarier in seinem politischen Vorstoss fest, die Gewalt gegen Polizisten nehme laufend zu, was unbedingt eine politische Reaktion erfordere.

Für konsequentes Vorgehen

Im politischen Vorstoss der SVP im Kantonsrat wird ebenfalls konsequenteres Vorgehen bei Gewalt gegen die Polizei verlangt. Es wird auf die Angaben der Schweizer Polizistengewerkschaft VSPB hingewiesen, wonach die Anzahl Fälle, in denen Polizisten bedroht oder angegriffen würden, von rund 750 im Jahr 2000 auf über 3000 im Jahr 2017 gestiegen sei. Der VSPB stelle auch fest, dass solche Zwischenfälle nicht bloss bei Demonstrationen oder anderen Veranstaltungen, sondern vermehrt auch bei polizeilichen

Routinekontrollen vorkämen. Offensichtlich werde den Polizisten je länger je weniger Respekt entgegengebracht. Eine Mehrheit der befragten St.Galler Polizisten habe in einem Bericht der Universität St.Gallen angegeben, dass sie in den letzten fünf Jahren eine Zunahme an Straftaten gegen sie selbst erlebt hätten. Über 80 Prozent der Befragten seien in den letzten drei Jahren Opfer einer Beschimpfung, 55 Prozent einer Tötlichkeit, 45 Prozent einer Drohung und 19 Prozent einer Körperverletzung geworden. Von der Regierung möchten die Interpellanten unter anderem wissen, wie sie sicherstellen wolle, dass sämtliche Übergriffe von den Betroffenen auch angezeigt würden, auf welche Art von Unterstützung die Betroffenen rechnen könnten und wie sich das erhöhte Sicherheitsrisiko auf die Planung des Bestands auswirke.

we

Gegen überhöhte Gebühren

Gleich drei politische Vorstösse im St.Galler Kantonsrat befassen sich mit den überhöhten Gebühren beim Strassenverkehrsamt. Die CVP-GLP-, FDP- und SVP-Fraktion kritisieren in je einer Interpellation die weit über der Kostendeckung liegenden Gebühren und fragen die Regierung nach den Gründen und ob jetzt eine Korrektur vorgenommen werde.

Seite 11

la bocca
PIZZERIA
RISTORANTE

Wir verwöhnen Sie ab sofort mit unseren speziellen Pizzen und Pastas zu einem Einheitspreis von 10 Franken pro Portion ab 17.00 Uhr.

Pizzeria La Bocca, Rorschacherstr. 154
9006 St.Gallen, Telefon 071 245 58 55

Lyric. Das weltweit erste
100% unsichtbare Hörgerät.

Lyric™

ALBERS
HÖRINSTITUT

Die Welt verstehen!
St. Gallen, Metzgergasse 6, Telefon 071 225 20 90
www.albers-hoerinstitut.ch

70 PHONAK
life son

HEV St.Gallen
Verwaltungs AG

HEV Verwaltungs AG | Hauptsitz St. Gallen
Tel. 071 227 42 60 | info@hevsg.ch

«Hausverkauf?»

www.hevsg.ch
St. Gallen | Rapperswil | Wil | Wattwil | Buchs SG

100% WIR
COIFFURE X

Poststrasse 15 071 222 31 32

Bitte verlangen
Sie von uns keinen

KAISERSchnitt

coiffure-x.ch

Kieferorthopädie für unsere Jüngsten

Profitieren Sie vom tiefsten
Taxpunkt-Wert 1.0 in St. Gallen

sanadent
sanadent.ch

Einbrecher-Invasion

Die Polizeikräfte der Region verzeichneten in den letzten Wochen eine starke Zunahme der Einbruchdiebstähle. Innerhalb zweier Wochen stieg die Zahl um 25 Prozent auf 84. Von einer Einbruchserie war namentlich die Stadt St.Gallen betroffen.

Auch Banden Wiederholt versuchte ein Einbrecher, mit dem Abbrechen von Schlosszylindern in abgeschlossene Liegenschaften zu gelangen. In Gossau wollte ein Täter mit einer Bohrmaschine einen Schlosszylinder aus einer Wohnungstür herausziehen. Da die Schraube abbrach, verliess der Täter das Haus ohne Beute. Auch an anderen Orten wurde versucht, Schlosszylinder bei Eingangstüren abzubringen. In weiteren Fällen entfernte ein Täter in Wohn- und Geschäftshäusern den Schlosszylinder mit Gewalt. Die Beute war im Vergleich zum angerichteten Schaden meist gering. Ein Einbrecher brach nur den Kaffeeautomaten auf, entnahm das darin befindliche Münz und flüchtete. Ob es sich bei diesen Fällen um den gleichen Schlosszylinder-Spezialisten handelt, ist noch nicht klar.

Getarnt als «Wanderer»

Ein Einbrecher war wiederholt am helllichten Tage aktiv. Er klingelte oder klopfte an die Fensterscheibe, um abzuklären, ob sich jeweils jemand in der Wohnung aufhielt. Ein anderer Einbrecher, der es auf abgelegene Ferien- und Bauernhäuser abgesehen hatte, tarnte sich als «Wanderer» mit Rucksack. Wiederholt verlangte er von Hausbewohnern, denen er begegnete, mit einer Trinkflasche Wasser. Ein Rumäne durchsuchte die Behältnisse in den Häusern, ohne eine Unordnung anzurichten. Da er nach den Einbrüchen stets Fenster und Fensterläden sauber wieder verschloss,



In unserer Region dringen die Einbrecher, darunter auch Banden, in die verschiedensten Bauobjekte ein.

Fotolia

wurden die Tatbestände teilweise erst einige Zeit später bemerkt. Auch Kirchen blieben von Einbrechern in letzter Zeit nicht verschont. Es kam zu Plünderungen von Opferstöcken, wobei ein Dieb aus der Tschechischen Republik identifiziert werden konnte. Ein verdächtiger Täter warf in der Katholischen Kirche Goldach die Scheibe eines Altars ein und entwendete eine wertvolle Reliquie.

An der Universität St.Gallen musste eine Garderoben-Einbruch-Serie konstatiert werden. Verdächtig wird ein Schweizer, der auch versucht, mit gestohlenen Bankkarten Bargeld zu beziehen. Auch an anderen Orten wurden Garderobe-Diebstähle angezeigt.

Immer wieder wurden Einfamilien- und Mehrfamilienhäuser von Einbrechern heimgesucht, so kürzlich in Abtwil und Berg, wo sie Bargeld,

elektronische Geräte und Schmuck mitlaufen liessen. Zugang fanden die Täter durch die Haustüre, offene Fenster oder die Balkontüre. Auch Restaurants blieben beliebte Einbruchobjekte. In einem Fall wurden gar zwei Tresore aufgebrochen und daraus Bargeld in der Höhe von mehreren tausend Franken entnommen.

Hochprofessionelle Tätergruppe

Die Ostschweizer Polizeikräfte ermitteln gegenwärtig auch gegen eine hochprofessionelle Tätergruppe aus Polen. Es wird vermutet, dass polnische Transportunternehmungen im grossen Stil Diebesgut aus der Schweiz schaffen. Ziel der gut vorbereiteten Täter sind Firmen, welche hochwertige Messgeräte verwenden oder vertreiben. Die Gesamt-Deliktsomme soll über 3,2 Millionen Franken betragen. Auch

eine international operierende Bande aus Rumänien soll wiederholt in der Ostschweiz tätig gewesen sein. Wiederholt kam es auch vor, dass Geldkassetten von Bauernhof-Läden aufgebrochen und das Bargeld entwendet wurde. In einem anderen Fall wurden verschiedene Lebensmittel aus einem Selbstbedienungskühlschrank gestohlen.

Firmengelände und Baustellen als beliebte Objekte

Beliebt sind nach wie vor Diebstähle aus Firmen, Firmengeländen und Baustellen. Mehrere Tresore wurden entwendet beziehungsweise aufgeknackt. Eine unbekannte Täterschaft entwendete aus einem Kassenschrank in einem Pub über 4000 Franken. Einer Handelsfirma wurden eine Geldkassette und ein Tresor gestohlen. Der Deliktsbetrag belief sich hier auf 4300 Franken. Aus einem Kassenschrank eines Hotelbetriebs wurden nicht weniger als 92'000 Franken entwendet. Mit grober Gewalt wurde in diesen Fällen eingedrungen. So wurden Fenster aufgewuchtet, die Schrauben am Schliessblech einer Wohnungstür gelöst und Tresore ausgebaut.

Es kamen grössere Mengen Kupfer, Kupferkabel, Kupferdraht, Eisen- und Stahlrohre, Aluminium und Chromstahl abhanden. Erfreulicherweise konnte ein Baustellen-einbruchdiebstahl geklärt werden. Da bei ihnen Motorsägen, Handschuhe, Funk- und weitere Geräte sichergestellt werden konnten, rangen sich drei Rumänen zum Geständnis durch, in zwei Baustellen-container eingebrochen zu sein. Dank einem in einem Elektrofahrrad eingebauten GPS-Tracking konnte ein Pole verfolgt werden, der neun Fahr- und Elektrofahrräder und einen Scooter entwendete. Der Täter kommt auch für sieben Baustellen-Diebstähle in Frage. Hier eignete er sich vor allem teure Baumaschinen an... we

«Blitzer» im Visier



Geschwindigkeitskontrollen

Einmal mehr werden Fragen zu den Geschwindigkeitskontrollen im St.Galler Stadtparlament aufgeworfen. SVP-Stadtparlamentarier Christian Neff findet in seinem Vorstoss, dass Kontrollen ausschliesslich erhöhter Sicherheit dienen sollen und nicht einem möglichst hohen Ertrag. Weiter kritisiert er, dass «Blitzer» über lange Zeitperioden an gleicher Stelle platziert sind, etwa an der Guisanstrasse. Das führt zur Situation, dass im Wissen um die Messung vor dem Standort abgebremst wird. Es werden nur Auswärtige erfasst, die den Standort nicht kennen. Für Messungen drängt sich nach Neff eher die Tannenstrasse auf, wo viele Kinder die einseitig zugeparkte und unübersichtliche Strassenkrümmung queren, um die Schule zu besuchen. Konkret stellt Neff dem Stadtrat daher unter anderem die Frage, ob ein Blitzer an der Tannenstrasse nicht eher einer Sicherheitsmassnahme entspreche als an der Guisanstrasse. Die Antwort steht noch aus. we

we

Neuer Geh- und Veloweg

Wegbereiter Zwischen Herisau und St.Gallen entsteht ein neuer Geh- und Veloweg. Am 1. Oktober starten die Bauarbeiten an der Appenzeller-/Heinrichsbadstrasse in St.Gallen und der St.Gallerstrasse in Herisau und dauern bis Sommer 2020. Der Geh- und Veloweg reicht vom Kreisel Gübsenstrasse bis zur Schützenstrasse in Herisau. pd

Fortsetzung von Peter Kaiser

Wer war Mileva Einstein-Maric?

Sie war die fünfte Frau in der Geschichte, die an der ETH studiert hat und das einzige Mädchen in Albert Einsteins Klasse. Die Frau wird von Kaiser als sehr ruhige, scheue und zurückgezogen lebende Person beschrieben, diszipliniert, mit einem gossen Naturverständnis. Und Sie war blitzgescheit: Sie hat ausnahmslos alle Aufnahmeprüfungen auf alle Schulen beim ersten Mal bestanden

Mileva Einstein-Maric war die Co-Autorin der Relativitätstheorie. Wie hoch war ihr Anteil daran? Peter Kaiser führt aus. «Sehr bedeutend. Das kam leider erst später 1986 durch die Liebesbriefe zwischen Albert und Mileva hervor. Die Briefe lagerten auf dem Dachboden, verriet uns Evelyn Einstein (in Albany, San Francisco) telefonisch am 21.9.2004.» So genau weiss das Kaiser noch. Es gibt mittlerweile auch zwei Gedenktafeln in Zürich mit der Aufschrift «Co-Autorin der Relativitätstheorie». Hat Sie ihren Mann am Ende noch übertrumpft? «Nein, Albert bestand das Diplom. Mileva war bei der Diplomprüfung schwanger und fiel durch. Albert zerstritt sich mit ihrem Professor Weber. Einen dritten Versuch gab es nicht mehr», zeigt Kaiser auf. An der Gedenkeier auf dem Friedhof Nordheim hat ihn besonders gefreut, dass nach 45 Jahren die Nachkommen der Familie



Nikola Teslas Vermächtnis elektrisiert Peter Kaiser. Und nicht nur ihn.

fotolia

Albert Einstein zum ersten Mal ihr Grab besuchten. «Ab dem Moment war mir klar, dass sich der ganze Aufwand für mich gelohnt hatte.»

Die Sache mit Tesla

Sein Archiv vom Guggeien-Höchst interessiert unsere Leser sicherlich auch sehr. Was kann er den St.Gallerinnen und St.Gallern darüber erzählen? «Interessant ist, dass Mileva auch einen Bezug zum Raum St.Gallen hat. Sie hatte in der Klavierfabrik «Sabel» in Rorschach Ersatzteile für ihr Klavier bestellt, weil sie in Zürich private Klavierstunden gab. Sie ging mit ihren Kindern in die Ferien ins Toggenburg und besuchte den Alpstein» bewies die Frau Lokalkolorit. Peter Kaiser ist

in der «Tesla-Society». Der Erfinder Nikola Tesla hat es ihm angetan. «Es gibt in der Geschichte keinen einzigen Erfinder, der 700 Patente alleine angemeldet hatte. Total waren es 1100 Erfindungen. 400 davon waren weder anerkannt noch genehmigt, weil die Patentämter sein revolutionäres Erfinden gar nicht verstanden haben. Das war pure Faszination für mich!» schwärmt Kaiser. «Dank ihm darf ich den Strom aus der Steckdose in der Nacht verwenden, kann mein iPhone in meiner Hosentasche nutzen und kann am Morgen Radio hören», zeigt er die Dimensionen des Wirkens Teslas auf. Der Mann inspiriert auch Andere.

Es gibt auch es eine amerikanische Hardrock-Band, die sich «Tesla» nennt und sich dabei explizit auf ihn beruft. «Ja, wissen wir sehr gut. Unser Vizepräsident der Tesla Society, Michael Krause, traf sich persönlich mit der Gruppe 2006 in den USA. Die Gruppe komponierte vor ein paar Jahren nur für Nikola Tesla einen Song zum 150 jährigen Jubiläum», zeigt der Physikbegeisterte eine elektrisierende Verbindung auf.

«Fakt ist: Heute ist Mileva für viele Frauen ein Held in der heutigen Physikgeschichte, so wie Marie Curie, nur mit dem Unterschied, dass sie einen besseren und ehrlicheren Ehemann an ihrer Seite besass», schliesst Peter Kaiser ab.

Schlössli Viehschau

Am 28. September, Auffuhr ca. 9.30 Uhr, anschliessend Rangierung und Prämierung, Ablooh 15 Uhr.

Rahmenprogramm unter anderem: Kleintierschau mit dem Kleintierzuchtverein St.Gallen. Schnupper-schwingen mit dem Schwingerverband St.Gallen, Schaumosten mit alter Mostpresse. Durchgehende Festwirtschaft ab 8.30 Uhr, Abend-

programm mit Bar bis Mitternacht. Ab 18.30 Uhr gibt es Raclette und um 20 Uhr ist Tanz mit den «Fun Farm Stegreifler» angesagt. interessierte Helfer und Sponsoren melden sich bitte unter events@evb-bruggen.ch. Organisiert durch die Schaubauern des Viehzuchtverein 266 St.Gallen und dem Einwohnerverein Bruggen. Weitere Infos unter evb-bruggen.ch pd



Es ist wieder einmal soweit: Die Schlössli-Viehschau wirft ihre Schatten voraus.

ms